

Jahresbericht

von Vorstand und Geschäftsstelle

über die Arbeit des Bund für Soziale
Verteidigung im Jahr 2016
(März 2016 bis Februar 2017)



Inhalt

1. Einleitung.....	4
2. Eigene Veranstaltungen 2016	5
2.1 Tagungen	5
2.2 Mitgliederversammlung 2016.....	5
2.3 Fachgespräch 2016.....	5
3. Arbeitsgruppen des BSV	6
3.1 Gender und Frieden	6
3.2 Institut für Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktaustragung (IFGK)	6
3.3 Netzwerk Friedenssteuer	6
3.4 Ziviles Peacekeeping.....	6
4. Bereich Gewaltfreie Intervention	7
4.1 Belarus	7
4.2 Türkei.....	7
4.3 Ukraine	8
5. Bereich Pazifismus, Militärkritik und Alternativen zu Rüstung und Militär.....	9
5.1 Kampagne Ziviles Peacekeeping	9
5.2 Kooperation für den Frieden	10
5.3 Friedenskooperative und Friedensforum.....	10
5.4 Syrien und Syrienkampagne	10
5.5 Syrienkonferenz.....	11
5.6 War Resisters' International	11
5.7 Weitere Kampagnen und Aktivitäten der Friedensbewegung.....	11
5.8 forumZFD	12
5.9 Plattform Zivile Konfliktbearbeitung.....	12
5.10 Nonviolent Peaceforce (NP)	13
5.11 EN.CPS / EN.CPI	13
5.12 Militärkritik und Alternativen - Anderes	14
5.13 Vorträge, Artikel, Aktionen und Veranstaltungen	14
6. Bildungsbereich.....	16
6.1 Globaler Frieden Goes Mainstream.....	16
6.2 Friedensbildung, Bundeswehr und Schule	16
6.3 Geflüchtetenprojekt.....	17
6.4 Kooperation BSV-fairaend und No-Blame-Approach.....	17
6.5. Anderes.....	17
7. Vorstand, Organisation und Verwaltung.....	18
7.1 Vorstand.....	18
7.2 Mitarbeiter*innen	18
7.3 Praktikant*innen	18
7.4 Grundsatzpapiere etc.....	18
7.5 Büro-Interna, Weiterbildungen usw.	19
8. Veröffentlichungen.....	20
8.1 Hintergrund- und Diskussionspapiere.....	20

8.2 Buchveröffentlichungen	20
8.3 Ausstellungen	20
8.4 eNewsletter	20
8.5 Rundbrief	20
8.6 Pressemitteilungen	20
8.7 Infoblätter	21
8.8 Website	21
8.9. Facebook.....	21
8.10 Praktikant*innen-Blog.....	21
8.11 Flyer	21
9. Mitglieder	22
10. Finanzen	23
10.1 Übersicht.....	23
10.2 Fundraising: Stiftungen, institutionelle Geldgeber	23
Ukraine.....	23
Ziviles Peacekeeping	23
Bildungsprojekt	23
Fachgespräch im Oktober 2016	23
Jahrestagung 2017.....	23
Anderes	24
10.3 Fundraising: Spenden.....	24
10.4 Finanzsituation im Berichtsjahr	24
10.5 Stiftungsgründung.....	24
11. Ausblick	25

Fotos

Titelseite, von links nach rechts: Pressekonferenz in Diyarbakir (Südosttürkei) der Delegation im April; Briefing zu Zivilem Peacekeeping bei Brot für die Welt; Bei den Ostermärschen (wie hier in Hamburg) nahmen auch viele BSV-Mitglieder teil).

Alle Fotos außer Seite 8 (Nash Dom) und Seite10 (NP) von Christine Schweitzer

1. Einleitung

Ich schreibe diese Einleitung zu unserem Jahresbericht im Büro von Nonviolent Peaceforce in Juba/Südsudan. Inmitten des Bürgerkriegs, der an vielen Orten mit unterschiedlicher Intensität tobt, arbeitet NP mit insgesamt 150 Mitarbeiter*innen unter schwierigen Umständen, um die Zivilbevölkerung zu schützen. Die aktuellen Zahlen der UN besagen, dass es im Land 1,85 Millionen Binnenflüchtlinge gibt, 1,4 Millionen sind in die Nachbarländer geflüchtet. Das bedeutet, dass jede*r fünfte Südsudanese*in flüchten musste. Die letzten zwei Wochen habe ich hier das Programm von NP vor Ort kennengelernt und bin sehr beeindruckt. In insgesamt zehn Standorten kann NP sichtbare Erfolge



Panel auf der BSV-Jahrestagung 2016.
Stehend: Outi Arajärvi

vorzeigen. Ich habe starke Frauengruppen kennengelernt wie auch „community councils“, die in den riesigen Flüchtlingscamps, die von der UN Mission als Schutzzonen errichtet wurden, die Verantwortung für die Organisation der Camps übernehmen. Sie werden von NP zum Beispiel zu Kinder- und Frauenrechten trainiert und lernen, sich selbst zu schützen. NP patrouilliert u.a. außerhalb der Camps und begleitet Frauen, die Feuerholz sammeln gehen, weil der Busch dort sehr gefährlich für die Frauen ist.

Der Bezug zur BSV-Arbeit sowohl im Jahr 2016 als auch für die nächsten Jahre ist offensichtlich: Wir haben z.B. die Kampagne für Ziviles Peacekeeping in 2016 erfolgreich weitergeführt, die oft die Darstellung der Arbeit von NP als die größte Organisation, die Ziviles Peacekeeping praktiziert, beinhaltet. Gleichzeitig ist der Krieg in ihrem Heimatland für die vielen Sudanese*innen und Südsudanese*innen, die in Deutschland Schutz suchen, die Ursache für ihre Flucht. Der Plan, ein Training für Geflüchtete und ihre Unterstützer*innen in einem hiesigen Wohnheim zu organisieren, in dem gemeinsam mit ihnen Methoden zum Schutz vor Gewalt entwickelt werden soll, nimmt konkrete Züge an. Diese Idee entstand in der Nachbereitung unseres Fachgesprächs zum Thema Rassismus in der Friedensbewegung im Oktober im Minden.

Leider begleiten auch andere gewaltsame Auseinandersetzungen, wie die in der Südosttürkei, unsere Arbeit. Gemeinsam mit War Resisters' International werden auch dort Trainings vorbereitet, die der Bevölkerung besseren Schutz ermöglichen sollen. Wir haben dafür eine erfolgreiche „Matching“-Spendenkampagne gestartet, wobei jede Spende innerhalb einer bestimmten Zeit durch eine*n Spender*in verdoppelt wurde. Innerhalb kürzester Zeit wurde das Ziel erreicht. Vielen Dank für diese Unterstützung. Sie zeigt, dass wir mit diesem Plan Interesse unter den BSV Mitgliedern wecken konnten.

Der wohl in deutschen Medien sichtbarste Krieg, der Krieg in Syrien, war der Anlass für die neue Kampagne „MACHT FRIEDEN. Zivile Lösungen für Syrien“, die vom BSV unterstützt wird.

Damit wir noch stärker Alternativen zum ohnmächtigen Sitzen vor dem Fernseher oder Internet bieten können, haben wir am Ende des Jahres mit einem neuen Bildungsprojekt starten können, das Jugendliche über Video und einen Comic für das Thema Zivile Konfliktbearbeitung interessieren will.

Erfolgreich ist auch die Arbeit im Weißrussland gelaufen: Unsere Partnerorganisation kann immer eigenständiger die Projektarbeit selbst gestalten und sich vergrößern.

Mit dieser gemischten Bilanz starteten viele von uns in das neue Jahr 2017: Immer mehr Kriege, Menschen, die flüchten müssen und rechtsgerichtete Parteien und Bewegungen bei uns wie auch bei unseren europäischen Nachbarn trüben das Bild. Aber wir möchten auch mit diesem Jahresbericht zeigen, dass vieles möglich ist. Wir müssen nicht untätig bleiben, sondern können uns engagieren.

Outi Arajärvi (Co-Vorsitzende)

2. Eigene Veranstaltungen 2016

2.1 Tagungen

Die Jahrestagung 2016 in Magdeburg hatte knapp 50 Teilnehmer*innen, davon einige aus der Region. Die Dokumentation der Tagung erschien im Juni 2016 als Hintergrund- und Diskussionspapier Nr. 50.

2.2 Mitgliederversammlung 2016

Das Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung geht allen Mitgliedern mit der Einladung zur MV 2017 zu.



BSV-Fachgespräch in Minden

2.3 Fachgespräch 2016

Das Fachgespräch 2016 fand am 8. Oktober in Minden statt und trug den Titel Rassismus in der Friedensbewegung - gibt's doch gar nicht! Oder? Rassismuskritische Reflexionen und Handlungsansätze in der Friedensarbeit. Nach einer Einführung von zwei Trainer*innen von Glocal e.V. wurde in drei Arbeitsgruppen gearbeitet, bevor die Gruppe zum Ende des Tages nochmal für einen Vortrag von Edson Turyamuhikira über „rassismuskritisches Mainstreaming“ bei EIRENE und für die Auswertung des Tages zusammenkam.

Bewusst rassistisch werden die wenigsten von uns handeln und denken. Im Gegenteil: Die Friedensbewegung versteht sich grundsätzlich als antirassistisch, als Bewegung, die Diskriminierungen aller Art explizit ablehnt. Trotzdem sind auch Friedensbewegte nicht vor unbewussten rassistischen Denkmustern und Handlungen gefeit – schließlich sind „wir“ in Gesellschaften aufgewachsen, in der Rassismus in Schulbüchern, in Kinderliedern, in Filmen, in den Medien, Universitäten oder in der Politik mal mehr, mal weniger offensichtlich auftaucht. Hinzu kommt: Wenn wir uns in der klassischen deutschen Friedensbewegung umschaun, blicken wir meist in sehr ähnliche Gesichter. Die allermeisten von „uns“ sind weiß und stammen aus Westeuropa. Die allerwenigsten von uns haben direkte persönliche Erfahrungen mit Rassismus im Alltag und werden ihn deshalb weniger leicht identifizieren können. Eine gute Hilfestellung, um rassistische Elemente in der eigenen Arbeit zu entdecken, ist, sich die richtigen Fragen auf unterschiedlichen Ebenen zu stellen. Die Referentinnen und Referenten des Fachgesprächs lieferten uns dafür wertvolle Hinweise.

Elise Kopper hat über das Fachgespräch im BSV-Rundbrief 4/2016 ausführlicher berichtet. Die Dokumentation der Tagung wird im Aphorisma-Verlag erscheinen.

Fachgespräch 2017: 7. Oktober 2017

Das diesjährige Fachgespräch des BSV findet am 7. Oktober 2017 in Minden statt. Thema ist Friedensbildung (Globaler Frieden Goes Mainstream).

Näheres kann später in diesem Jahr unserer Website entnommen werden.

3. Arbeitsgruppen des BSV

3.1 Gender und Frieden

Die Arbeitsgruppe, der mit Elise Kopper, Sebastian Grieser und Georg Adelman gleich mehrere Vorstandsmitglieder angehören, hat sich im Berichtszeitraum zweimal getroffen. Das Treffen im Juni in Altenburg (Rheinland-Pfalz) wurde genutzt, um die Veranstaltung „Kollegiales Empowerment“, die die AG in Kooperation mit dem Frauennetzwerk für Frieden (FNF) im Januar 2016 in Bonn veranstaltet hatte, inhaltlich auszuwerten. Darüber hinaus debattierten wir unser Verständnis der Arbeitsgruppe und unsere Pläne für 2016/2017. Beim Treffen im November in Bonn stand der Austausch über Gender- und Friedens-Projekte der einzelnen AG-Mitglieder und der Austausch über unsere heterogenen Verständnisse von Gender im Vordergrund.

2016 organisierte die AG außerdem neben dem schon angesprochenen „Kollegialen Empowerment“ in Kooperation mit dem FNF einen Workshop auf dem Kongress des International Peace Bureau (IPB) Anfang Oktober in Berlin. Der Workshop mit dem Titel „Working on Gender and Peace: Networking and Empowerment“ unter Leitung von Heide Schütz und Elise Kopper fand regen Anklang. 14 Teilnehmer*innen aus 10 verschiedenen Ländern tauschten sich über ihre Arbeit aus.

An der Planung der Jubiläumsveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen des FNF unter dem Titel: „Fokus Gender im Friedensengagement – deutsche und europäische Perspektiven“ war die AG im Vorfeld beratend beteiligt.

In Kooperation mit Ralf Buchterkirchen (DFG-VK) organisiert die AG derzeit einen institutions-übergreifenden E-Mail Verteiler zum Themenkomplex Gender & Frieden. So soll das im „Kollegialen Empowerment“ geknüpfte Netzwerk aufrechterhalten und die Zusammenarbeit zu den Themen intensiviert werden.

Die AG setzt ihre Arbeit in 2017 fort.

3.2 Institut für Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktaustragung (IFGK)

Der Frühjahrs-Studentag 2016 fand in Halle in Kooperation mit dem Friedenskreis Halle statt. Knapp 20 Personen nahmen teil. Ein Bericht und einer der Vorträge können auf der Website des IFGK nachgelesen werden.

2017 wird voraussichtlich nur ein Studentag stattfinden, und zwar am 25. November 2017 in Köln. Thema soll sein: Wie mit Rechten reden?

3.3 Netzwerk Friedenssteuer

Das Netzwerk Friedenssteuer ist weiterhin aktiv und berichtet über seine Aktivitäten in unseren monatlichen Newslettern.

Siehe auch den Bericht des Netzwerks, den wir als Tischvorlage zur Mitgliederversammlung erwarten.

3.4 Ziviles Peacekeeping

Treffen der Arbeitsgruppe haben in dem Berichtszeitraum nicht stattgefunden; die Kommunikation fand über Email statt. Mitglieder der AG haben Veranstaltungen zum Thema organisiert und waren an Publikationen beteiligt (s. Bericht zur Kampagne).



Studentag des IFGK in Halle am 9.4.

4. Bereich Gewaltfreie Intervention

4.1 Belarus

Das Belarus-Projekt „Advocacy From Below“ lief vom 1. März bis 31. Dezember 2016 mit einem Gesamtbudget von 194.033,44 €. Es wurde Mitte Februar 2017 mit dem Abschlussbericht an Zivik abgeschlossen.

Über die (letztendlich) dreijährige Laufzeit hat das Projekt große Erfolge zu verzeichnen und zeigt, dass auch in einer Gesellschaft wie Belarus Veränderungen möglich sind. Durch das Projekt wurde vor allem auf einer lokalen Ebene der Einfluss von Bürger*innen und der Zivilgesellschaft auf die Arbeit von Abgeordneten, Stadträt*innen und Angestellten in staatlichen Behörden aufgebaut und es konnten (einige) demokratische Instrumente und Praktiken implementiert werden, wie z.B. die Veröffentlichung von Haushaltsplänen und Rechenschaftsberichten von Abgeordneten. Die Transparenz wurde ebenso erhöht wie die Erreichbarkeit von Abgeordneten für ihre Wähler*innenschaft. Gewissermaßen wurde durch das Projekt - unter Berufung auf die Gesetzgebung, die trotz diktatorischer Strukturen in Belarus eine demokratische Grundordnung vorsieht - sowohl Teilen der Bevölkerung als auch den Abgeordneten selber das ABC der Demokratie vermittelt und umgesetzt. Mit seinem inzwischen gut ausgebauten Netzwerk mit 35 lokalen Aktionsgruppen in ca. 20 Städten nimmt „Nash Dom“ zudem Einfluss auf viele lokale Probleme und erreicht durch Druck auf die Behörden eine Verbesserung der Situation für die Bevölkerung.

Der BSV und unsere Partnerorganisation „Nash Dom“ wollen die Zusammenarbeit auch in 2017 fortsetzen. Wir haben einen neuen Projektantrag bei Zivik eingereicht. Vorgesehen ist, dass die Projektkoordination vollständig in den Händen von „Nash Dom“ liegt, und Andrea Hapke als Mitarbeiterin des BSV das Projekt beratend begleitet und die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland ausbaut. Das Projekt „Defence & Solidarity: Women in Belarus stand up for non-violence, social justice and participation for women.“ zielt darauf, die politische und soziale Beteiligung von Frauen in Belarus zu stärken und staatliche Gewalt gegen Frauen zu verringern.



Mitglieder von „Unser Haus“ bei einer Aktion in Soligorsk.

4.2 Türkei

Unter dem Titel „Stoppt den Kreislauf der Gewalt in der Türkei“ haben die War Resisters' International eine internationale Kampagne ins Leben gerufen, bei der es um den fast vergessenen Krieg in der Südosttürkei geht. Der BSV ist von Anfang an beteiligt.

Seit Januar 2016 trifft sich dazu eine Arbeitsgruppe fast jede Woche per Skype, um verschiedene Projekte anzugehen. Ihr gehören zwei Aktivist*innen aus der Türkei (deren Namen wir hier nicht veröffentlichen möchten), Rudi Friedrich (Connection e.V.), Andreas Speck (Sevilla, früherer WRI-Mitarbeiter), Semih Sapmaz (Türkei/London, WRI Mitarbeiter), Irmgard Ehrenberger vom österreichischen Versöhnungsbund und Christine Schweitzer an.

Es wurde eine Petition verfasst, die in Deutschland zusammen mit acht weiteren Organisationen, darunter dem BSV und Connection e.V., auf der Kampagnenseite von Campact und auf europäischer auf der Seite von „WeMove“ veröffentlicht wurde. Es ging bei der Petition darum, den zu dem Zeitpunkt von der westlichen Politik ignorierten Konflikt in Türkisch-Kurdistan zu thematisieren und unsere Politiker*innen zum Handeln aufzufordern. Die deutsche Petition hat in den ersten Wochen schnell die Marke von 5.000 Unterschriften erreicht. Eine Postkarte mit dem Appell hat der BSV seinem Frühjahrs mailing beigelegt.

Zunächst plante die AG, über die Petition hinaus eine hochrangige Delegation in die Südosttürkei zu

organisieren. Dies war aus terminlichen Gründen dann so nicht realisierbar. Stattdessen sind dann die Mitglieder der AG zusammen mit ein paar weiteren Personen vom 25. bis 30. April 2016 in der Südosttürkei gewesen, um sich über die Lage vor Ort zu informieren und Möglichkeiten für Kooperation und Unterstützung örtlicher Aktivist*innen zu eruieren. Die fünfköpfige Delegation mit Mitgliedern aus Schweden (Stellan Vinthagen), Österreich (Michaela Söllinger), Spanien (Andreas Speck) und Deutschland (Rudi Friedrich und WRI-Vorsitzende und Geschäftsführerin des BSV, Christine Schweitzer, fand eine Situation vor, bei der viele kurdische und türkische Nichtregierungsorganisationen sich bemühen, den Menschen zu helfen, während die Stimmung in der Bevölkerung aber von Hoffnungslosigkeit und Verbitterung geprägt ist.

Nach einem von Connection e.V. organisierten Lobbybesuch von zwei türkischen Aktivist*innen u.a. in Genf, Straßburg und Brüssel wird jetzt der nächste Schritt sein, ein mehrtägiges Seminar in Diyarbakir durchzuführen, bei dem es um gewaltfreien Widerstand, Schutz von Aktivist*innen und Anderes gehen soll. Die geplante Reise in die Osttürkei, um den Vorschlag eines Seminars/Trainings zu zivilem Widerstand und zivilem Peacekeeping mit den Gruppen zu besprechen, die die Delegation Ende April getroffen hatte, musste aber aufgrund des Putschversuchs verschoben werden, weil danach die Situation zu unklar und für unsere Partner*innen zu gefährlich war. Stattdessen haben wir uns Mitte September in Istanbul zu einem Strategietreffen getroffen.

Vom 15. bis 25. Dezember waren Andreas Speck und Christine Schweitzer dann in der Türkei. Zusammen mit einer Menschenrechtlerin aus Istanbul haben sie Diyarbakir besucht und mit ca. zehn Organisationen dort über unseren Vorschlag eines Trainings in 2017 gesprochen. Die Resonanz war recht positiv und wir haben jetzt mit dem Fundraising angefangen. Thema des einwöchigen Trainings soll sowohl „unarmed struggle“ wie „Schutz von Zivilbevölkerung“ sein.

Ein weiteres kleines Projekt ist ein Crowdfunding, um die Herausgabe des „Handbook for Nonviolent Campaigns“ auf Türkisch zu ermöglichen. Dieses Crowdfunding fand im Februar 2017 statt und war erst nach Fertigstellung dieses Berichtes abgeschlossen. Das Handbuch soll in 1.000 Kopien gedruckt und an Teilnehmer*innen von Trainings des Istanbul Zentrums für Zentrum für gewaltfreie Bildung und Forschung verteilt werden.

4.3 Ukraine

Derzeit gibt es keine Aktivitäten. Eine Anfrage an NP, ob der Antrag für ein gemeinsames Projekt in 2017 erneut gestellt werden solle, wurde negativ beantwortet. NP plant nicht, in der Ukraine weiterzuarbeiten.

5. Bereich Pazifismus, Militärkritik und Alternativen zu Rüstung und Militär

5.1 Kampagne Ziviles Peacekeeping

- Der Unterausschuss Zivile Krisenprävention hat sich am 14. März 2016 mit dem Thema Ziviles Peacekeeping befasst. (Siehe den Bericht im BSV-Rundbrief 2; die Sitzung kann auch im Internet auf der Bundestagsseite nachverfolgt werden).
- Am gleichen Tag fand zuvor ein „Lunchbriefing“ mit Rachel Julian und Tiffany Easthom (zwei der zum UA Eingeladenen) bei Brot für die Welt statt, das Andreas Dieterich organisiert hatte.
- Outi Arajärvi und Stephan Brües haben Tiffany zu dem neuen Syrien-Projekt interviewt; Christine hat gefilmt und das Interview übersetzt. Das Video wurde von Stephans Partnerin Wiebke Wetzel geschnitten und die Untertitel eingefügt. Es wurde sowohl über Facebook geteilt, als auch im E-mail-Verteiler der NP Alliance - mit wenigen, aber überaus positiven Reaktionen.
- Ellen Furnari hat ihre umfangreiche Studie zu vier Fällen Zivilen Peacekeepings fertiggestellt und mit Hilfe des IFGK als Buch herausgegeben (Titel: „Wielding Nonviolence in the Midst of Violence“).
- Bernhard Völk, der verschiedene Kampagnen der Friedensbewegung durch Briefe an Politiker*innen und Zeitschriften unterstützt, hat den CDU-Abgeordneten Torsten Frei auf das Thema angesprochen und einen Kontakt zu Christine Schweitzer ermittelt.
- Auch auf der Podiumsdiskussion in Köln mit Dr. Lücking-Michel am 19.4. spielte das Thema eine Rolle.
- Ein Artikel zu ZPK und OSZE erschien in der Ausgabe 4/2016 des Friedensforums, verfasst von Christine Schweitzer.
- Mitte Juli organisierte Rachel Julian mit Unterstützung von Ellen Furnari und Christine einen Workshop zu UCP an der Universität Leeds, bei dem es um Forschungsdesiderata und -projekte ging. Eingeladen waren Wissenschaftler*innen, die zu dem Thema arbeiten (wollen). Es nahmen am Ende teil: Randy Janzen (Selkirk College Kanada), Ellen Furnari (USA), Dan Slee (PBI GB), Tim Wallis (früher NP), Outi und Christine. Es wurde die Gründung eines Forschungsnetzwerks beschlossen.
- Ein Dossier mit einer eher wissenschaftlichen Abhandlung des Themas ZPK wurde der Zeitschrift „Wissenschaft und Frieden“ 3/2016 im November 2016 beigelegt. Es wurde gemeinsam von Ellen Furnari, Rachel Julian und Christine Schweitzer verfasst.
- Eine längere englische Version des Dossiertexts wurde als HuD 52 veröffentlicht.
- Für die Diskussion um den Leitlinienprozess der Bundesregierung haben wir einen Text zu zivilem Peacekeeping eingereicht, der als einer der ersten Texte auf Peacelab2016 veröffentlicht wurde. (Link: <http://www.peacelab2016.de/peacelab2016/debatte/friedenseinsaetze/article/vorrang-fuer-gewaltfreie-intervention-das-zivile-peacekeeping-staerker-nutzen/>)
- Bei einer Tagung Mitte Januar 2017 der Evangelischen Landeskirche Baden, in der eine Studie zum Thema „Just Policing“ vorgestellt wurde, die die Kirche bei der FEST in Auftrag gegeben hatte, machte Christine Schweitzer einen Input, bei dem es um gewaltfreie Alternativen zum Militär, u.a. ZPK, ging.
- Der BSV-Vorstand hat auf seiner Sitzung Ende Januar beschlossen, die Kampagne in diesem Jahr auf den Wahlkampf auszurichten und dann zu beenden. Daneben wird es auch einige öffentliche Veranstaltungen, u.a. auf dem Kirchentag, geben.



Friedensfachkräfte (mit orangenen T-Shirts) bei einer Versammlung von Frauen in Südsudan.

5.2 Kooperation für den Frieden

Der Kooprat traf sich im Berichtszeitraum am 20.4.16, 29.6.16, 14.9.16 und 25.1.2017. Themen waren vor allem die Ramsteinkampagne, die Demonstration am 8.10. in Berlin und die sog. Friedenspolitischen Leitlinien, ein Papier zu friedenspolitischen Forderungen und Perspektiven, das von einer AG als Antwort auf das Verteidigungspolitische Weißbuch verfasst wurde. Renate Wanie ist Co-Autorin des Papiers. Bei dem Treffen im Juni wurde darüber hinaus mithilfe eines externen Moderators versucht, die Konflikte um die Mahnwachen, die Anfang 2016 erneut eskaliert waren, anzugehen. Auf der Mitgliederversammlung am 12.11.16 wurde Wiltrud Rösch-Metzler als weitere Sprecherin nachgewählt.

2017 findet nicht wie sonst üblich im Februar eine Strategiekonferenz statt; , das Konzept dafür soll neu diskutiert werden. Stattdessen wird es im Mai eine Konferenz zum Syrienkrieg geben, an deren Vorbereitung Elise Kopper und Christine Schweitzer mit beteiligt sind (s.5.5).

5.3 Friedenskooperative und Friedensforum

An der Mitgliederversammlung des Fördervereins Frieden in Bonn im November 2016 nahm dieses Mal keine Vertreterin des BSV teil.

Die Friedenskooperative hat den Umbau ihrer Website und der anderen IT-gestützten Aufgaben inzwischen fast beendet, die mit dem Tod von Mani Stenner notwendig wurden.

Mit Elise Kopper, die als Campaignerin für die Kampagne „MACHT FRIEDEN. Zivile Lösungen für Syrien“ tätig ist, ist die Zahl der Friedensarbeiter*innen in Bonn auf vier Personen gestiegen.

Christine Schweitzer ist auch im letzten Jahr weiter in einer Doppelrolle als Redakteurin und Redakteursassistentin für die Zeitschrift FriedensForum tätig gewesen.

5.4 Syrien und Syrienkampagne

Am 01.09.2016 startete die neue Kampagne „MACHT FRIEDEN. Zivile Lösungen für Syrien“, die sich an die Abgeordneten des Deutschen Bundestags richtet und von ihnen fordert, das Bundeswehrmandat für Syrien nicht zu verlängern und sich stattdessen verstärkt für eine diplomatische Lösung einzusetzen – unter Einbeziehung der (syrischen) Zivilgesellschaft. –Gleichzeitig wird gefordert, die Mittel für humanitäre Hilfe und Zivile Konfliktbearbeitung deutlich zu erhöhen. Zum Träger*innenkreis gehören zurzeit (Stand Mitte Januar 2017) ca. 25 Organisationen aus der Friedensbewegung, darunter die IPPNW, die IALANA, der Versöhnungsbund, die Kooperation für den Frieden, pax christi, die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden und das Frauennetzwerk für Frieden (FNF). Auch der BSV hat per Vorstandsbeschluss von Anfang September entschieden, dem Träger*innenkreis beizutreten. Die Kampagne wird koordiniert vom Netzwerk Friedenskooperative, wo Elise Kopper als Campaignerin für die Kampagne angestellt ist. Christine Schweitzer arbeitet fachlich punktuell als „ZKB-Expertin“ mit. Außerdem nutzt die Kampagne BSV-Materialien als Hintergrundpapiere, z.B. das HuD „Gewaltfrei gegen Terror“. Mehr Infos auf www.macht-frieden.de.

Am 10.11.2016, dem Tag der Verlängerung des Syrienmandats im Bundestag, fand als Kampagnenhöhepunkt für 2016 vor dem Reichstag in Berlin eine Fotoaktion mit Kundgebung statt. Im Vorfeld gab es dezentrale Aktionstage, sogenannte „Urgent Action Days“, an denen sich bundesweit mehr als 20 Initiativen mit Aktionen beteiligt haben. Zusätzlich wurden mehrere Tausend Briefe und Emails mit den Forderungen der Kampagne an Bundestagsabgeordnete geschrieben.

Die Kampagne wird in 2017 ihre Arbeit fortsetzen. Dazu fand am 14.01.2017 ein Auswertungs- und Planungstreffen in Köln statt. Geplant ist, u.a. zusammen mit der Kooperation für den Frieden, eine Aktionskonferenz vom 12. bis 14.5.2017 in Köln (s. 5.5). Der BSV hat verschiedentlich mit Publikationen (z.B. der Beilage zu unserem Spendenmailing im Dezember 2016) und über Vorträge u.ä. in die Diskussion um Syrien und mögliche Lösungsansätze des Konfliktes eingegriffen (s. 5.13 zu Veranstaltungen und 8.7 zu Veröffentlichungen).

5.5 Syrienkonferenz

Vom 12. bis 14. Mai 2017 soll in Köln eine Aktionskonferenz zu Syrien stattfinden, gemeinsam vorbereitet von der Kooperation für den Frieden und der Kampagne „MACHT FRIEDEN. Zivile Lösungen für Syrien“. Die Konferenz soll Raum bieten für eine Analyse des Syrienkonflikts, Möglichkeiten der zivilen Konfliktbearbeitung und des gewaltfreien Widerstands in Syrien vorstellen, die vielfältigen Rollen Deutschlands und deutscher Politik im Syrienkonflikt beleuchten und schließlich der Friedensbewegung konkrete Aktions- und Handlungsformen an die Hand geben, wie man von Deutschland aus für Frieden in Syrien aktiv werden bzw. die deutsche Syrienpolitik beeinflussen kann.

5.6 War Resisters' International

Den Tag des Kriegsdienstverweigerers am 15. Mai 2016 haben wir mit einer Facebook-Kampagne begleitet.

Kurz nach dem Fachgespräch im Oktober 2016 begann das WRI-Ratstreffen, das elektronisch abgehalten wird. Stephan Brües nahm als Vertreter des BSV teil. Dabei wurden einige neue Mitgliederverbände (associates) aufgenommen - Nehsenuti (Tschechien), VD AMOK (Niederlande), Nonviolent Education and Research Association (Türkei), Campaign against Arms Trade (GB). Einige associates wurden zu Sektionen 'aufgewertet' (SONAD Südsudan, Alternative to Violence Project Nigeria, Frauen in Schwarz, Serbien).

Es wurde eine Erklärung zu Syrien abgegeben, bei der alle Kriegshandlungen verurteilt wurden, vor allem aber auch die Bombardierung Aleppos durch Russland und die syrische Regierung.

Der Etat wurde verabschiedet, einige Satzungsänderungen wurden kontrovers diskutiert und für eine Abstimmung auf der regulären Konferenz vorbereitet.

Es wurde mit Freude zur Kenntnis genommen, dass die kolumbianischen WRI-Mitglieder versuchen wollen, die nächste WRI-Konferenz 2018 in ihrem Land abzuhalten. Das Ratstreffen 2017 wird in London im September zeitgleich mit der DSEI-Messe, einer der größten Waffenmessen der Welt, stattfinden. Zum 100. Jubiläum der WRI 2021 ist geplant, ein Event in den Niederlanden (dem Ort der Gründung) abzuhalten. Neben niederländischen Gruppen sollen sich auch Aktive aus den Nachbarländern beteiligen, ggf. also auch wir im BSV im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Die Programme "Right to refuse to kill" (hauptamtlich betreut durch Hannah Brock), "Nonviolence" (hauptamtlich betreut durch Andrew Metheven) und "Countering the Militarisation of Youth" (hauptamtlich betreut durch Semih Sapmaz) werden weitergeführt. Informationen dazu finden sich auf der WRI-Homepage.

Mitte November 2016 fand die Internationale Aktionswoche gegen die Militarisierung der Jugend statt, die in Deutschland vor allem in Aktivitäten der DFG-VK in Stuttgart, Würzburg, Erlangen und Frankfurt bestanden, um gegen die Rekrutierungsbüros der Bundeswehr und die Anwerbung Minderjähriger, d.h. unter-18-Jähriger zu protestieren.

Am 01.12. fand die schon traditionelle Briefaktion "Tag des politischen Gefangenen" für inhaftierte Kriegsdienstverweigerer und Friedensaktivist*innen statt. Schwerpunktland in diesem Jahr war Israel. Besonders aktiv ist der BSV bei dem WRI-Projekt in der Türkei, von der oben bereits berichtet wurde (4.2).

5.7 Weitere Kampagnen und Aktivitäten der Friedensbewegung

- An der Ramsteinkampagne und den Aktionen um den 11./12. Juni herum war der BSV als Organisation nicht beteiligt, wohl aber einige Mitglieder (so auch Renate Wanie und Stephan Brües).
- Der Plan, einen gemeinsamen Blockadetag in Büchel mit dem Heidelberger Friedensratschlag, der Werkstatt für GA und dem BSV zu gestalten, konnte nicht umgesetzt werden. Stephan Brües ist aber am 10.07. gemeinsam mit dem Forum Friedensethik der Ev. Kirche Baden und badischen DFG-VK-Mitgliedern nach Büchel gefahren. Er hat einige BSV-Materialien verteilt und poetische

und prosaische Texte gegen Atomwaffen vorgetragen.

- Gegenaktionen zur Münchner Sicherheitskonferenz 2017: BSV-Mitglieder, u.a. Outi Arajärvi, waren bei einzelnen Aktivitäten dabei, vor allem einem Briefing über Nonviolent Peaceforce, das das forumZFD für die Teilnehmer*innen der SIKO veranstaltet hat.

5.8 forumZFD

Leider konnte Outi Arajärvi, die die Vertreterin des BSV im forumZFD ist, nicht zur MV des Forums fahren, da sie kurzfristig erkrankte. Dennoch kann berichtet werden, dass auf der Mitgliederversammlung eine Neufassung der Satzung beschlossen wurde. Wichtigste Veränderung ist die Neustrukturierung der Vereinsorgane. Es gibt jetzt neben der Mitgliederversammlung, dessen Rechte gleich geblieben sind, einen Aufsichtsrat und einen Vorstand. Der frühere Vorstand ist jetzt der Aufsichtsrat und die frühere Geschäftsführung ist jetzt Vorstand.

Es fand eine Wahl der Aufsichtsratsmitglieder statt: Die neu gewählten Mitglieder sind Jürgen Menzel, und Raana Gräse; Heinz Liedgens, Michael Germer, Mareike Junge, Dominique Pannke und Peter Tobiasen wurden wiedergewählt. Als Vorstandsvorsitzender wurde Oliver Knabe gewählt, als Stellvertretende Carsten Montag. Es gab keine weiteren Kandidaturen.

Über den Namen „Aufsichtsrat“ gab es eine Diskussion, es soll nach Alternativen gesucht werden.

5.9 Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

Die Plattform-Jahrestagung 2016 fand vom 15. bis 17. April in Loccum statt. Für den BSV nahm Elise Kopper teil. Unter dem Titel „Im staatlichen Auftrag oder in politischer Selbstständigkeit? Zivilgesellschaftliche Akteure bei der Konfliktbearbeitung im In- und Ausland“ diskutierten rund 60 Interessierte die Rollen von Nichtregierungsorganisationen und Staat im Bereich der Friedensförderung. Unter anderem referierte der ehemalige BSV-Geschäftsführer Björn Kunter über seine Erfahrungen mit dem Projekt „ORGANIZE - CitizenPower in Ukraine“. Er wurde außerdem von der Mitgliederversammlung in den neuen Sprecher*innenrat der Plattform gewählt. Ein Schwerpunktthema der Tagung war der Entwicklungsprozess "Leitbild Krisenprävention" im Auswärtigen Amt, der im Sommer 2016 starten soll und an dessen Ende ein Nachfolgedokument für den Aktionsplan Zivile Krisenprävention aus dem Jahr 2004 stehen wird. Weitere Informationen zur Tagung: <http://www.konfliktbearbeitung.net/veranstaltungen/staatlichen-auftrag-politischer-selbststaendigkeit-zivilgesellschaftliche-akteure>.

Nach der Jahrestagung in Loccum hat die Plattform sich vor allem dem PeaceLab-Prozess rund um die Entwicklung der neuen Leitlinien für Krisenprävention, dem Bundeshaushaltsentwurf 2017 und der Bundestagswahl 2017 zugewandt. Alle drei Prozesse wurden per Pressemitteilung bzw. Stellungnahme bzw. Positionspapier kommentiert und begleitet. Der BSV hat sich in Person von Christine Schweitzer und Elise Kopper in die AG Bundestagswahl 2017 eingebracht und in das von der AG Anfang September herausgegebene Positionspapier auch BSV-Themen eingebracht (z.B. ZPK). Alle Papiere sind auf der Homepage der Plattform (www.konfliktbearbeitung.net) abrufbar und sollen auch in BSV-Kreisen genutzt und weiterverbreitet werden. Die AG Bundestagswahl arbeitet auch in 2017 weiter und wird u.a. die Wahlprogramme der einzelnen Parteien auf ihre Positionen zur Zivilen Konfliktbearbeitung hin untersuchen.

Am 01.11.2016 hat die Plattform ZKB offiziell das lang geplante Projekt „Friedenslogik weiterdenken“ gestartet. Es ist auf ca. anderthalb Jahre bis Mitte 2018 ausgelegt. Im Rahmen des Projektes sollen im Jahr 2017 Veranstaltungen unterschiedlichen Formats stattfinden, z.B. Workshops, Vorträge und Fachgespräche, die von den Mitgliedsorganisationen der Plattform organisiert werden. Auf diesen Veranstaltungen soll jeweils ein Arbeitsbereich oder ein Thema „friedenslogisch durchdekliniert“ werden, z.B. „Friedenslogische Flüchtlingspolitik“, „Friedenskultur als Element einer Friedenslogik“, usw. Ziel des Projektes ist, den Begriff der Friedenslogik fester in den unterschiedlichen Szenen und in der Politik zu verankern. Außerdem dient es dazu, die Mitgliedsorganisationen der Plattform zu aktivieren und in einen Dialog miteinander zu bringen. Auch der BSV ist eingeladen, sich mit einer

Veranstaltung o.ä. einzubringen. Die Plattform bietet dabei finanzielle und personelle Unterstützung bzw. Beratung.

Die Jahrestagung 2017 der Plattform wird eine Woche nach unserer BSV-Jahrestagung vom 30.03.-01.04. in der Ev. Akademie Villigst stattfinden.

5.10 Nonviolent Peaceforce (NP)

Outi Arajärvi ist seit 2017 nicht mehr im Vorstand von NP, weil kein Vorstandsmitglied länger als drei Wahlperioden dort tätig sein darf.

Im November 2016 fand eine Vorstandssitzung in Ferney Voltaire, Frankreich statt. Dort ist die neue Geschäftsstelle von NP. Ferney Voltaire liegt direkt neben Genf und wird von vielen Organisationen als Sitz gewählt, weil dort die Mieten günstiger sind als in Genf. Von dem neuen Geschäftssitz erwartet NP bessere Kontakte zu UN- Organisationen und zu vielen in Genf ansässigen internationalen NGOs wie Rotes Kreuz u.a. In Brüssel bleibt eine kleine Vertretung.

Die aussteigenden Vorstandsmitglieder Lucy Nusseibeh, Adele Lennig und Outi Arajärvi wurden verabschiedet und die neuen Vorstandsmitglieder begrüßt. Der NP Vorstand besteht jetzt aus folgenden Mitgliedern: Rolf Carriere (Frankreich/Niederlande), Meenakshi Gopinath (Indien), Fatuma Ibrahim (Kenia), Rachel Julian (UK), Mukesh Kapila (UK/Indien), Anna Matveeva (UK/Russland), Francois Marchand (Frankreich), Louisa Chan Boegli (Schweiz/ Hong Kong), Virginie Blumet (Schweiz) und Alessandro Rossi (Kenia/Italien). Tiffany Easthom ist die neue Geschäftsführerin.

Es wurde ein „Advisory Board “ gegründet, Lucy und Outi wurden als Mitglieder gewählt, weitere früher schon tätige Berater*innen und Freund*innen sollen angeworben werden.

Neben Südsudan, Mindanao/Philippinen, Myanmar und Syrien/Libanon engagiert NP sich jetzt auch in den USA, bei den „Standing Rock “ Protesten in Nord Dakota gegen die neue Pipeline. Die indigenen Völker haben dort ein gewaltfreies Protestcamp gegründet und hatten um Unterstützung gebeten. NP hat ein Training in Schutz für die Aktivist*innen organisiert. Allerdings wurde kurz danach ein Baustopp verfügt. Es ist nicht klar was Trump weiter mit dem Bauvorhaben vorhat.

Der Vorstand hat auch die Arbeit der NP Alliance gewürdigt und ist offen für weitere Zusammenarbeit. Es wurde diskutiert, ob es nicht NP-Ländergruppen geben sollte, die direkt für NP Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit betreiben sollten, vor allem hatte man europäische Länder im Blick. Beschlossen wurde die Gründung einer NP UK, Rachel Julian wird es einrichten. Es ist zu hoffen, dass eine Wiederaktivierung der NP Alliance möglich ist

Anfang Februar 2017 reiste Outi Arajärvi für ein Forschungsprojekt in den Südsudan, auch um die NP Arbeit vor Ort besser kennenzulernen und wird im nächsten Rundbrief darüber berichten. In insgesamt 10 Standorten arbeiten zurzeit ca. 150 NP Mitarbeiter*innen.

5.11 EN.CPS / EN.CPI

Das European Network Civil Peace Initiatives (früher: „Peace Services“) - EN.CPI ist leider in den letzten Jahren seit dem Treffen in Sarajevo 2014 inaktiv gewesen. Der Koordinator Graziano Tullio aus Rom hatte vor einigen Monaten einen Brief an alle geschickt, um herauszufinden, wie die Zukunft von EN.CPI eingeschätzt wird. Die Vorschläge für Neubelebung wurden nicht kommentiert, allerdings haben auch einige für den Erhalt der Strukturen plädiert, so dass wir den Kontakt, der in der Vergangenheit für viele gute Entwicklungen und Zusammenarbeit gedient hat, nicht verlieren. Da bis zum Stichtag November 2016 von den sich zurückmeldenden Personen und Organisationen niemand explizit für eine Beibehaltung der Struktur gesprochen hat, wird die EN.CPS / EN.CPI eingestellt werden. Die Aktivitäten werden ggf. in die NP Alliance, die weitgehend dieselben Mitgliedsorganisationen /Aktiven haben, überführt.

5.12 Militärkritik und Alternativen - Anderes

- Christine hat einen Artikel zum Thema „Gewaltfrei gegen Terror“ für die Hintergrundmaterialien zur diesjährigen Friedensdekade verfasst, und einen weiteren über verschiedene Ansätze der Friedensarbeit für die „Blätter für deutsche und internationale Politik“.
- Sarah Roßa nahm Mitte Mai als Trainerin an den Aktionen von Ende Gelände in der Lausitz teil und hat auf Facebook darüber berichtet.
- Es hat in Berlin mehrere Lobbyveranstaltungen mit deutschen Parlamentarier*innen und zwei Treffen zur OSZE gegeben, bei denen Christine dabei war, z.B. ein von den Ev. Akademien veranstaltetes Gespräch zu den neuen Leitlinien zur Krisenprävention am 6.9.)
Generell: Es erreichen uns sehr viele Einladungen zu Veranstaltungen in Berlin; wollte man wirklich konzentrierte Lobbyarbeit machen, bräuchte es die Anwesenheit einer Vollzeitkraft in Berlin.
- Die AGDF hat Ende Juni ein Treffen durchgeführt, zu dem auch einige Nicht-AGDF-Mitglieder eingeladen waren, so auch Christine Schweitzer. Es ging um die Kooperation für den Frieden und die Konflikte um die Mahnwachen.
- Aktion Aufschrei und Büchel sind zwei weiteren Kampagnen, die der BSV mit Sympathie verfolgt, aber 2016 keine größeren eigenen Aktivitäten zu entfaltet hat. Stephan Brües und Renate Wanie haben jedoch mit dem Heidelberger Friedensratschlag und dem Heidelberger Bündnis „Stoppt den Waffenhandel!“ mehrere Aktionen in der Heidelberger Innenstadt durchgeführt und Unterschriften unter die aktuellen Aktion-Aufschrei-Forderungen an den Bundestag - gesammelt. An den Infoständen wurde BSV-Material mitgenommen.
- Elise Kopper und Stephan Brües nahmen an der 20-Jahr-Feier des Frauennetzwerks für Frieden in Bonn am 24.9. teil.

5.13 Vorträge, Artikel, Aktionen und Veranstaltungen

- 1. und 2. März 2016: Christine Schweitzer referierte in Wetzlar auf Einladung der Gemeinschaft in Schöffengrund (Ernst von der Recke) zum Thema „Frieden geht anders“ (über ZKB, ZPK usw.) und hielt einem Vortrag mit gleichem Titel im Hessenkolleg am Folgetag.
- 17. März: Vortrag von Christine Schweitzer zu „Gewaltfrei gegen den Terror“ in Barsinghausen (b. Hannover) auf Einladung einer dortigen Friedensgruppe.
- 2. April: Christine Schweitzer hielt einen Vortrag über Ziviles Peacekeeping bei der Jahrestagung der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden, in Freiburg und gestaltete einen Workshop als Simulationsspiel, das sie zu dem Zweck entwickelt hat.
- Aus Anlass des dritten Todestages von Uli Thiel veranstaltete die Karlsruher Friedensbewegung und der DFG-VK Landesverband Ba-Wü am 16. April eine Fachtagung mit kurzem, aber bewegendem Teil des Gedenkens an Uli (Erfinder des Slogans "Frieden schaffen ohne Waffen") und Workshops zu den Themen "Friedensethischer Prozess der Badischen Landeskirche (mit Theo Ziegler), Schulfrei für die Bundeswehr (mit dem derzeitigen Bundesgeschäftsführer der DFG-VK, Michi Schulze von Glaßer) und Zivilem Peacekeeping. Zu letzterem wurde Outi Arajärvi (Vorstand Nonviolent Peaceforce und BSV) eingeladen. Es wurden von den ebenfalls anwesenden Stephan Brües und Renate Wanie BSV-Material ausgelegt.
- 19. April: Christine Schweitzer nahm zusammen mit Clemens Ronnefeldt und Dr. Lücking-Michels (CDU) an einer von Pax Christi Köln veranstalteten Podiumsdiskussion zum Thema „Frieden in Nahost“ teil. Ute Finckh-Krämer, die die SPD hatte vertreten sollen, musste wegen eines Terminkonflikts absagen.
- 20. April: Christine Schweitzer referierte in Heidelberg auf Einladung des Heidelberger Friedensratschlags und der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion (Renate Wanie) über gewaltfreie

Optionen im Syrienkonflikt. Zwischen 50 und 70 Personen nahmen teil, darunter auch etliche jüngere Leute.

- Vortrag von Christine Schweitzer zu „Bedrohungen und gewaltfreie Alternativen“ bei der Jahresversammlung von Church and Peace in Paris am 11. Juni.
- Christine Schweitzer nahm an einem Podium zu Kritik an militärischen Auslandseinsätzen an der Uni Marburg (Friedensforschung) am 8.7. teil.
- 26.7.: Vortrag von Christine Schweitzer auf dem War Starts Here Camp in der Altmark zum Thema Türkei und Syrien
- Vortrag von Christine Schweitzer in Nottuln zu Syrien am 29.8.
- Vortrag von Christine Schweitzer zu Türkei am 15.9. in Braunschweig.
- Vortrag von Christine Schweitzer zu Pazifismus und Zivilem Peacekeeping bei der Diözesanversammlung von Pax Christi im Raum Baden am 24.9. in Salzbach.
- Vortrag von Christine Schweitzer am 28.9. in Stadthagen im Rahmen der dortigen Interkulturellen Woche zu Syrien.
- Arbeitsgruppe zu Gender und Frieden von Elise Kopper in Zusammenarbeit mit Heide Schütz (FNF) beim IPB-Kongress am 01.10. in Berlin.
- Arbeitsgruppe zu Zivilem Peacekeeping von Outi Arajärvi beim IPB-Kongress in Berlin am 2.10. Die Dutzend Zuhörer*innen waren überwiegend Studierende aus verschiedenen deutschen Universitäten.
- Vortrag von Outi Arajärvi zu Zivilem Peacekeeping am 12.10. beim Heidelberger Friedensratschlag und der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden.
- Christine Schweitzer auf einem Podium zur Türkei am 26.11. in Hannover.
- 7.-8.11.: Teilnahme von Christine Schweitzer an einer nicht-öffentlichen Tagung zum Islamischen Staat, die im Rahmen des Projektes „Dem Frieden in der Welt dienen“ von der Ev. Akademie Villigst in Berlin abgehalten wurde.
- 18./19.11.: Vortrag von Christine Schweitzer zu „Nichtmilitärischen Friedenslösungen in Nahost“ beim Studientag des Forums Friedensethik der Ev. Kirche Baden in Karlsruhe. Auch Stephan Brües nahm an der Tagung teil. Die BSV-Materialien fanden dort guten Anklang.
- Vortrag zu Ziviler Konfliktbearbeitung und Syrien von Elise Kopper (in der Funktion als Campaignerin von MACHT FRIEDEN) bei der DFG-VK NRW Fachtagung am 27.11. in Köln.
- 29.11.: Vortrag von Christine Schweitzer zu Rojava in Herford auf Einladung der Linken/Rosa Luxemburg Stiftung.
- 5.-7.12.: Teilnahme von Christine Schweitzer an Treffen und Veranstaltungen im Vorfeld des OSZE-Ministerrats in Hamburg (zivilgesellschaftliche Parallelkonferenz der Civil Solidarity Initiative).
- 7.12.: Vorlesung zu Syrien an der Uni Kassel von Christine Schweitzer zusammen mit Karin Leukefeld im Rahmen einer Ringvorlesung zu Friedensfragen.

2017

- 13./14.1.: Tagung der FEST zur Studie „Just Policing“ in Heidelberg; Christine Schweitzer war eingeladen, die Studie zu kommentieren.
- 17./18. 2.: Vortrag und Workshop von Christine Schweitzer in Goslar bei Tagung zu Fluchtursachen des EPIZ Göttingen zu gewaltfreien Lösungsansätzen im Syrienkonflikt

6. Bildungsbereich

6.1 Globaler Frieden Goes Mainstream

Die Anträge für das Bildungsprojekt „Globaler Frieden goes Mainstream“ wurden bewilligt. Es geht bei dem Projekt darum, Methoden der Zivilen Konfliktbearbeitung anschaulich aufzubereiten, insbesondere um jungen Menschen die Vorteile dieser gewaltfreien Ansätze anstelle der militärischen Interventionslogik zu vermitteln. Dazu wird ein Lernvideo und ein Comic erstellt werden. Es sollen Multiplikator*innen gefunden werden, die diese neuen Materialien vorwiegend im außerschulischen Bereich verbreiten und Veranstaltungen stattfinden, die Zivile Konfliktbearbeitung bekannter machen werden.



Planungstreffen von „Globaler Frieden Goes Mainstream“ mit „Pudelskern“ in Berlin im Februar 2017

Der neue Bildungsreferent Benno Malte Fuchs startete im November damit, sich einzuarbeiten.

Es wurde im November ein Artikel zum Projekt „Globaler Frieden goes Mainstream“ im BSV Rundbrief veröffentlicht und im Januar einer zur Gründung des bundesweiten Netzwerks Friedensbildung.

Es wurde ein Workshop mit der Produktionsfirma des Kurzfilms in Berlin namens Pudelskern organisiert. Er hat am 24.1. in Berlin stattgefunden. Dort wurde in einer Strategieberatung von Pudelskern und einem Kreativworkshop herausgefunden, wie sich welche Inhalte verpacken lassen, so dass sie insbesondere auch junge Menschen abholen. Wirkung, Ziele, Inhalte und die Schlussbotschaft, die der Film haben wird wurden konkretisiert.

Es wurde auf der Vorstandssitzung im Januar ein Workshop angeboten, in dem diese Fragen vertieft und erste Gedanken über ein Storyboard entwickelt wurden.

Auf dem Markt der Möglichkeiten beim Kirchentag wird der BSV einen Stand haben, an dem unter anderem das Projekt „Globaler Frieden goes Mainstream“ Workshops geben wird. Dafür wurde bereits ein Antrag gestellt.

6.2 Friedensbildung, Bundeswehr und Schule

Am 1.12. fand ein Vernetzungstreffen des Netzwerks Friedensbildung NRW statt. Auf diesem Treffen wurde insbesondere das Gespräch mit dem Ministerium vorbereitet, das am 12.12.16 stattfand. In diesem Gespräch wurde vonseiten des Ministeriums der Vorschlag unterbreitet, eine Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den nordrhein-westfälischen Schulen“ zwischen dem Netzwerk Friedensbildung NRW und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW an. Derzeit prüfen die Mitglieder des Netzwerks, wie sie sich zu diesem Vorschlag verhalten sollen.

Bei seinem Treffen am 16.2. beschloss das Netzwerk Friedensbildung NRW, beim Netzwerk Friedens Bildung Bundesweit Mitglied zu werden. Als Vertreter des Netzwerk Friedens Bildung NRW im Netzwerk Friedens Bildung Bundesweit wurde Benno Fuchs gewählt. Joachim Schramm (Landesgeschäftsführer DFG-VK NRW) ist sein Stellvertreter.

Es gab bezüglich des Angebots des Ministeriums den Beschluss, zu signalisieren, dass einer gemeinsamen Erklärung von den Mitgliedsorganisationen des FBN NRW nicht grundsätzlich widersprochen und dass Ministerium darum gebeten wird, eine Formulierung zu entwerfen. Es werden als Voraussetzung einer gemeinsamen Erklärung unterschiedliche Forderungen an das Ministerium erhoben werden, u.a. zu einem besseren Zugang zur Lehrerbildung und Gelder zur Schaffung einer Stelle für Friedensbildung.

Außerdem:

- Praktikantin Julia Hermes hat in ihrer Praktikumszeit Idomeni besucht und anschließend einen

- Vortrag in einer Schule in Soest gehalten, über ihre Erfahrungen zu berichten.
- Kai-Uwe koordinierte in 2016 nach wie vor das Netzwerk Friedensbildung NRW ehrenamtlich, Sine macht einige Verwaltungsaufgaben. Da Kai-Uwe Mitte 2017 nach Heidelberg zieht, wird er die Koordination des Netzwerkes im laufenden Jahr abgeben.
 - Renate Wanie hat an zwei Treffen zur Gründung eines bundesweiten Netzwerkes Friedensbildung teilgenommen..
 - Am Samstag, den 14. Januar 2017 gründete sich das Bundesweite Netzwerk Friedensbildung in Frankfurt am Main. Anwesend waren unter anderen Vertreter*innen landesweiter Friedensbildungsnetzwerke sowie unterschiedlicher Friedens- und Entwicklungsorganisationen wie dem BSV, der DFG-VK, der EAK, PBI, Pax Christi, der AGDF, der GEW, dem Versöhnungsbund, der AFK und der Berghof Foundation. Ziel des bundesweiten Netzwerkes Friedensbildung ist die Bündelung und Stärkung von Friedensbildung im schulischen und außerschulischen Bereich einschließlich der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagog*innen und Multiplikator*innen. Es geht dem Netzwerk darum, Akteure der Friedensbildung bundesweit miteinander zu vernetzen und sich fachlich und politisch für die Stärkung von Friedensbildung und die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Grundlagen einzusetzen. Der BSV wurde bei dem Treffen von Benno Malte Fuchs vertreten; Renate Wanie nahm als Delegierte des Netzwerkes Friedensbildung Baden Württemberg teil.

6.3 Geflüchtetenprojekt

Die Arbeitsgruppe (Renate Wanie, Outi Arajärvi, Stephan Brües, ChristineSchweitzer, Andrea Hapke) hat sich ein erstes Mal am 1. Juli getroffen. Dort wurde ein Projektvorschlag entwickelt, bei dem es darum geht, über Trainings Methoden der Gewaltprävention an Geflüchtete und Unterstützer*innen zu vermitteln. Ein Inhalts- und Ablaufplan wurde bei einem zweiten Treffen am 11. November in Heidelberg erarbeitet. Andrea Hapke betreut die weiteren Schritte bis Ende Februar von der Geschäftsstelle aus.

Aktuelles Ziel ist es, im Mai/ Juni zuerst einmal an einem Ort ein Pilottraining durchzuführen. Gegenwärtig wird nach einem geeigneten Ort gesucht, an dem das Pilottraining stattfinden kann: eine Unterkunft für geflüchtete Menschen oder auch ein offener Treff für „Geflüchtete“ und „Einheimische“. Um einen Ort zu finden und Partner*innen für die Idee zu gewinnen, entstand eine Kurzdarstellung der Projektidee. Ein weiteres Treffen der AG fand im Vorfeld der Vorstandssitzung am 27.01. statt.

6.4 Kooperation BSV-fairaend und No-Blame-Approach

Auch wenn es 2016 keine neuen Finanzierungen für die Kooperation zwischen dem Trainingsinstitut Fairaend (Detlef Beck und Heike Blum) gegeben hat, hat sich die Kooperation zumindest auf der Ebene von Materialvertrieb für fairaend fortgesetzt. Für 2017 bereiten wir einen neuen Finanzierungsantrag für den No Blame Approach vor.

6.5. Anderes

Im Januar 2017 hat sich Björn Kunter an den BSV- Vorstand wegen einer Kooperation bei einem neuen, von ihm entwickelten Projekt „Love Storm“ geht: Dabei sollen Unterstützer*innen-Netzwerke geschaffen werden, die Opfern von Hate Speech zur Seite stehen. Das Projekt liegt in der Federführung von Björn; der BSV stellt derzeit lediglich ein Sonderkonto für Spenden zur Verfügung, die für das Projekt eingehen.

7. Vorstand, Organisation und Verwaltung

7.1 Vorstand

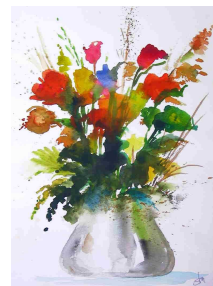
Der Vorstand hat sich im Berichtszeitraum dreimal jeweils für ein Wochenende in Minden getroffen – 27.-29. Mai, 07.-09. Oktober 2016 sowie 27.-29. Januar 2017. Die Zusammenarbeit ist sehr konstruktiv und auch zwischen den Sitzungen sind praktisch alle Vorstandsmitglieder in die laufende Arbeit eingebunden – als Mitglieder der verschiedenen Arbeitsgruppen, als Gegenleser*innen von Papieren oder Ratgeber*innen, was die Arbeit in der Friedensbewegung und in Berlin angeht.



Vorstandssitzung Ende Januar 2017

7.2 Mitarbeiter*innen

- Regina (Sine) Kranich (30 h-Stelle – Büroleitung)
- Christine Schweitzer (19,25 h-Stelle - Geschäftsführerin)
- Sarah Roßa (19,25 h-Stelle – Belarus und Geschäftsführung): Sie hat bis zum 23.6.16 im Büro gearbeitet und ging dann bis Ende 2016 in Mutterschutz und Elternzeit. Sie wird zu unserem Bedauern nicht in die Geschäftsstelle zurückkehren. Der Vorstand dankt ihr herzlich für ihr Engagement und langjährige Betreuung nicht nur der Belarus-Arbeit, die sie von Björn Kunter übernommen hatte, sondern auch ihre Arbeit in anderen Feldern. So gingen u.a. das neue Bildungsprojekt und das Fachgespräch zu Rassismus in der Friedensbewegung 2016 wesentlich auf ihre Initiative und Vorbereitung zurück.
- Andrea Hapke (50 h/Monat seit Mitte Juni, vom 01.09.16 bis 31.12.17 19,25 h-Stelle) hat die Betreuung des Belarus-Projekts von Sarah Roßa übernommen. Ob sie mit geringerer Stundenzahl weiter bei uns arbeiten können, hängt vom Erfolg eines Nachfolgeantrags ab, den „Unser Haus“ bei zivik gestellt hat.
- Benno Malte Fuchs (19,25 h seit 15. November 2016 – Bildungsreferent).



Außerdem Honorartätigkeiten von Kai-Uwe Dosch (Rundbrief-Layout) und Andreas Röne (IT-Betreuung).

7.3 Praktikant*innen

- Angela Vasiljevic (8.2.-31.3.16)
- Julia Hermes (11.3.-12.5.16)
- Nicola Kuhle (11.4.-12.16.)
- Simon Lang (1.6.-31.7.16)
- Veit Lorenz (4.7.-30.9.16)
- Clara Lanfermann (1.8.-30.9.16)
- Michael Schreiber (4.10.-30.11.16)
- Charlotte Weber (24.10.-31.12.16)
- Marianne Albrecht (30.11.16-31.1.17)
- Alessandra Moretti (6.2.-31.3.17)
- Lisa Jahr (13.2.-7.4.17)

7.4 Grundsatzpapiere etc.

Der Vorstand hat in Zusammenarbeit mit der AG Gender eine Gender Policy entwickelt, die im Sommer veröffentlicht wurde (<http://bit.ly/2bQm64H>).

Eine Kleingruppe (bestehend u.a. aus Sebastian Grieser, Elise Kopper, Georg Adelman und bislang zwei BSV-Praktikant*innen) arbeitete anschließend an der Umsetzung der Policy in die konkrete Arbeit des BSV. Dieses Umsetzungspapier, das neben Gender- auch Diversitätsaspekte umfasst, wurde im Januar auf der Vorstandssitzung des BSV besprochen und im Anschluss weiterentwickelt.

Im Sommer-Rundbrief des BSV ist ein Interview mit Sebastian Grieser und Elise Kopper über die Gender Policy erschienen. Ein Artikel über die Gender Policy und den Prozess ihrer Entstehung ist auch für eine der kommenden Aufgaben des FriedensForums geplant.

7.5 Büro-Interna, Weiterbildungen usw.

Im Februar 2016 ist die Praktikant*innen-Wohnung („Friedens-WG“) umgezogen, da uns die alte Wohnung Ende 2015 gekündigt wurde.

Sine Kranich hat am 26.2. an einem CiviCRM-Grundlagentraining und am 7.4. an einem Fundraisingtag in Gelsenkirchen teilgenommen. Sie hat die Seminare „Eine Erbschaft wäre schön! Mit der richtigen Strategie Erfolge erzielen“ und „Wissen, was ankommt: Zielgruppen passgenau ansprechen und gewinnen“ besucht.

Christine Schweitzer hat sich in die Technik des Videoschnitts eingearbeitet, so dass wir in Zukunft einfache eigene Videos ohne externe Unterstützung erstellen können.

Auf der Vorstandssitzung Ende Januar 2017 hat der BSV beschlossen, seine Schreibweise in Bezug auf das Gendern in offiziellen Papieren umzustellen: In Zukunft benutzen wir anstelle des Binnen-I die Schreibweise mit Sternchen (also z.B. Autor*in statt AutorIn).

8. Veröffentlichungen

8.1 Hintergrund- und Diskussionspapiere

- HuD 48: „Frieden durch Demokratisierung?!“ ist der Titel eines HuDs von Praktikantin Victoria Kropp, Ende März erschienen.
- HuD 49: „Kosten der Gewalt“ ist der Titel eines HuDs von Praktikant Mario Dentice, ebenfalls im März erschienen.
- HuD 50 ist die Dokumentation der Jahrestagung.
- HuD 51 ein Aufsatz von Reiner Steinweg über gewaltfreie Aktion, für den wir die Wiederabdruckserlaubnis erhalten haben.
- HuD 52 ist die (längere) englische Fassung des Aufsatzes über Ziviles Peacekeeping, der als Dossier bei W&F erscheinen soll.
- HuD 53 ist ein Artikel von Praktikantin Charlotte Weber zum Thema „Transitional Justice“.
- HuD 54, Jörgen Johansen, zu externer Unterstützung von gewaltfreien Revolutionen.



8.2 Buchveröffentlichungen

Eine Buchveröffentlichung ist aus dem IFGK zu vermelden: Christines Papier zu Erfolgen von Friedensbewegungen (mit einem Kapitel von Jörgen Johansen) ist auf Englisch als Büchlein bei Irene Publishing unter dem Titel „To Prevent or Stop Wars – What can Peace Movements Do?“ erschienen. Dazu gab es eine Buchvorstellung in Oslo mit den beiden Autor*innen am 17. Oktober 2016.

8.3 Ausstellungen

Die WoW-Ausstellung wurde an vielen Orten gezeigt: München, Berlin, Rostock, Bebra-Imshausen, Frankfurt, Herford und Nürnberg.

In den Monaten März/April und November/Dezember 2017 gibt es noch freie Termine.

8.4 eNewsletter

Der elektronische Newsletter wird zu Anfang jeden Monats veröffentlicht. Er hat inzwischen über 1.100 Leser*innen.

Mit der Möglichkeit, ihn über unser neues Adressverwaltungsprogramm (CiviCRM) zu versenden, konnten wir ein neues, ansprechenderes Layout entwickeln.

8.5 Rundbrief

Der Rundbrief 3/2016 ist in der zweiten Septemberhälfte erschienen; Rundbrief 4/2016 im Dezember, Rundbrief 1/2017 Ende Januar 2017.

8.6 Pressemitteilungen

- Es wurde eine Pressemitteilung Mitte März zur Jahrestagung 2016 und
- eine Ende März zum Appell „Stoppt die Gewalt in der Türkei“ ausgesandt.
- Anfang Mai folgte eine zu dem Besuch der WRI-Delegation in der Türkei, der von der Delegation verfasst wurde.

- 22. Juni: zu Festnahmen von Menschenrechtler*innen in der Türkei
- 12. Juli: zu NATO und Russland
- Anfang Oktober 2016 vor dem Fachgespräch: PM zu dem Fachgespräch

Resonanz gab es von Seiten der großen Medien keine; nur ein paar Bewegungs-Websites haben unsere Erklärungen (besonders die Petition) aufgegriffen.

8.7 Infoblätter

- Das Infoblatt zur Gewaltfreiheit wurde auf der Basis von kritischen Rückmeldungen erneut überarbeitet.
- Eine von Outi Arajärvi verfasste Besprechung der Ausgabe der Zeitschrift Peace Review zu Zivilem Peacekeeping wurde fertiggestellt und auf der Website veröffentlicht.
- Ein Papier zum Hintergrund des Kurdistan-Konfliktes wurde von Praktikantin Angela Vasiljevic entworfen und Anfang Mai auf die Website gestellt.
- Ein von Praktikant Michael Schreiber betreute Infoblatt zu Ausgaben der Bundesregierung im Bereich ZKB ist im Januar 2017 fertig geworden

8.8 Website

Der BSV ist dabei, seine Website neu zu gestalten. Die Berliner Firma werk21 hat dem BSV hierfür Arbeitsstunden im Wert von 5000 Euro gespendet. Bei der Fertigstellung dieses Berichts waren wir noch dabei, die Inhalte von der alten Seite auf die neue zu migrieren.

8.9. Facebook

Facebook wird vorwiegend von den Praktikant*innen im BSV betreut.

Zum Tag der Kriegsdienstverweigerung am 15. Mai 2016 und zur Woche gegen die Militarisierung der Jugend Ende Oktober 2016 haben wir eine Facebook-Kampagne durchgeführt.

8.10 Praktikant*innen-Blog

Der Blog ist im Berichtszeitraum nur sehr sporadisch bedient worden.

8.11 Flyer

- Ein Erbschaftsflyer wurde von der GS entwickelt und online gestellt.
- Der BSV-Jugendflyer (Selbstdarstellung in etwas jugendgerechterer Sprache) wurde überarbeitet.

9. Mitglieder

Der BSV hat derzeit 344 Einzelmitglieder und 40 Mitgliedsorganisationen. Das sind im Vergleich zu 2015 acht Mitglieder weniger. Austritte waren, soweit begründet, oft finanzielle Engpässe, obwohl wir stets darauf hingewiesen haben, dass Schwierigkeiten, den Beitrag aufzubringen, dafür kein Grund sein müssen.

Im Januar 2017 hat der Vorstand beschlossen, den Mitgliedschaft-Flyer für Interessierte zu erneuern. Der Beitrag soll gestaffelt aufgeführt werden: 10 Euro (symbolisch), 25 Euro (ermäßigt), 50 Euro (regulärer Mindestbeitrag) und eine Stelle für einen frei gewählten Beitrag (Solibeitrag) zum Ankreuzen. Damit soll der Einstieg auch für Studierende, gering Verdienende erleichtert werden.



Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2016 in Magdeburg

Der BSV auf dem Evangelischen Kirchentag 2017

Der BSV wird mit einem Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ in Berlin vertreten sein. Themenschwerpunkt ist „Globaler Frieden Goes Mainstream“.

Unsere Veranstaltungen:

Donnerstag, 25.5.

Schutz für die Zivilbevölkerung und für Menschenrechtsverteidiger*innen in Südsudan und Kenia

Referentinnen: Outi Arajärvi (Nonviolent Peaceforce) und Pia Ucar (Peace Brigades International)
Donnerstag, 11 Uhr im Friedenszentrum Pankow, Kirchengemeinde Alt-Pankow, Gemeindehaus Breite Straße 38 .

Globaler Frieden goes Mainstream

Zivile Konfliktbearbeitung als Trendthema einer Jugendfriedenskultur
Referent: Benno Malte Fuchs (Bildungsreferent beim BSV)
Donnerstag 16 Uhr im Friedenszentrum Pankow

Freitag 26.5

„Globaler Frieden goes Mainstream“

Referent: Benno Malte Fuchs

Freitag 14.30 Uhr im „Raum Lindau 5“ auf dem(Markt der Möglichkeiten)

Erfolgsnachrichten aus Belarus/ Weißrussland

„Unser Haus“ stärkt den Einfluss von Bürger*innen.
Referentin: Andrea Hapke (Belarus-Referentin beim BSV)
Freitag 16 Uhr im Friedenszentrum Pankow

Wir würden uns freuen, Sie/Euch in Berlin zu treffen!

10. Finanzen

10.1 Übersicht

Von Januar bis Dezember 2016 haben 739 Mitglieder und Spender*innen ca. 91.000 Euro gespendet. Dank einiger Sonderspenden (wie Geburtstagsspenden) haben wir unser Spendenergebnis 2016 um 5.000 Euro übertreffen können.



Die Delegation von WRI und BSV in Diyarbakir mit der inzwischen ihres Amtes enthobenen und festgenommenen Co-Bürgermeisterin Gültan Kisanak. Der BSV hat für die Vorbereitung eines Trainings in der Südosttürkei Spenden erhalten.

10.2 Fundraising: Stiftungen, institutionelle Geldgeber

Belarus

Das Belarus-Projekt lief vom 1. März 2016 bis Ende 2016 mit einem Gesamtbudget von 194.033,44 €. Ein Neuantrag bei Zivik wurde nicht mehr vom BSV, sondern von Nash Dom direkt gestellt. Bei der Fertigstellung dieses Berichts warten wir noch auf die Bewilligung.

Ukraine

Das beantragte Kooperationsprojekt mit NP in der Ukraine wurde im Frühjahr 2016 vom AA abgelehnt. Begründung: Zu viele Anträge – wir sollen es gern nächstes Mal wieder versuchen. (NP hat dann das Projekt aufgegeben – ein Neuantrag wurde nicht gestellt.)

Ziviles Peacekeeping

Nach Fertigstellung der Broschüre/des Sonderrundbriefs zu ZPK kam ein Brief von der TOWAE Stiftung, dass sie uns für das Projekt eine Summe von 500 € bewillige. Wir haben nach Konsultation mit Vorstand und AG ZPK einen Antrag gestellt, diesen Betrag auf ein Dossier umzuwidmen, das W&F im Herbst beigelegt werden soll.

Bildungsprojekt

Brot für die Welt hat eine „Vorübergehendbeschäftigtenstelle“ über 33 Monate und insgesamt 48.750 € bewilligt; der Beginn wurde auf den 1.11.2016 verschoben.

Der von Sarah Roßa überarbeitete FEB-Antrag wurde von Engagement Global Mitte September mit einer Fast-Zusage und Änderungswünsche an uns beantwortet. Die Änderungsvorschläge wurden von uns bearbeitet und wir erhielten eine Zusage.

Fairaend (Detlef Beck und Heike Blum) hat Mitte Mai im Namen des BSV einen neuen Antrag bei der Robert Bosch Stiftung eingereicht, bei dem es um systemische Lösungsansätze bei der Inklusion verhaltensauffälliger Kinder geht. Dies baut auf dem No Blame Approach auf (dessen Fortsetzung von Aktion Mensch ja abgelehnt worden war), ist aber etwas Neues. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Es ist geplant, einen Neuantrag mit mehrjähriger Laufzeit zum No Blame Approach Ende Februar 2017 bei einer anderen Stiftung zu stellen

Fachgespräch im Oktober 2016

Die Rosa Luxemburg Stiftung NRW und das Aktionsgruppenprogramm von Engagement Global haben die Veranstaltung gefördert.

Ein Mailing an mehrere Mindener Firmen mit dem Ersuchen um Sponsoring war nicht erfolgreich.

Jahrestagung 2017

Im September begann das Fundraising für die Jahrestagung 2017. Voranfragen haben wir an eine längere Liste von Stiftungen und möglichen Geldgebern geschickt. Ein paar Stellen lehnten direkt ab,

weil sie keine Veranstaltungen Dritter fördern oder keine Mittel zur Verfügung haben (Körper-Stiftung, Landesagentur Generationendialog, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Bertha von Suttner, Robert Bosch Stiftung, Stiftung Leben und Umwelt Niedersachsen.) Offen ist bei Berichtslegung noch ein Antrag bei der Stiftung Friedensbildung.

Zwei Anträge wurden bewilligt: BMFSJ (Bund) mit 8.000 Euro, Stiftung Apfelbaum mit 500 Euro.

Anderes

Die Sparkasse Minden-Lübbecke hat uns 2016 mit einer institutionellen Förderung von 500 Euro unterstützt.

10.3 Fundraising: Spenden

Fundraising: Am 18.4. fand das erste Gespräch mit Christian Büttner statt, der uns seine Unterstützung zum Fundraising angeboten hat. Er hat sich alle nötigen Informationen besorgt und einen Vorschlag für den BSV erarbeitet. Im Januar 2017 hat der Vorstand an dieser Vorlage weitergearbeitet und eine Planung zur Umsetzung einiger Vorschläge erstellt.

Werbung für Erbschaften: Ein Erbschaftsflyer wurde von der GS entwickelt und online gestellt.

Im März 2016 ging ein Spendenmailing an den gesamten Verteiler raus.

Das Sommermailing im Juni mit der Matching-Methode zum Thema Türkei hat die anvisierten 4.000 Euro erbracht. („Matching“: Eine langjährige BSV-Unterstützerin hat uns angeboten, jeden Euro, der für das Projekt gespendet wurde, zu verdoppeln – bis die Summe von 2.000 Euro erreicht ist. (Mehr Informationen zu den Türkei-Aktivitäten siehe Berichtsteil 4.2.)

Anfang Dezember ist das Weihnachtsmailing an alle verschickt worden.

10.4 Finanzsituation im Berichtsjahr

Der detaillierte Finanzbericht wird der Mitgliederversammlung vorgetragen. Gegenüber dem Haushaltsentwurf 2016 gab es nur wenige Abweichungen. Dank einiger Sonderspenden konnten wir sogar mehr Einnahmen erzielen als erwartet.

Im Herbst hatten wir eine unklare Finanzierung des Fachgesprächs. Im Dezember wurden uns dann noch Gelder, die die Staatskanzlei NRW aus anderen Projekten zurückerhalten hat, für unser Fachgespräch nachträglich bewilligt.

10.5 Stiftungsgründung

Das IFGK ist an den BSV mit dem Vorschlag herangetreten, gemeinsam eine Stiftung zu gründen. Das IFGK sammelt seit vielen Jahren Mittel für eine Zustiftung. Der Vorstand hat den Vorschlag grundsätzlich befürwortet; Details müssen aber erst noch ausgearbeitet werden.

11. Ausblick

Der Bericht auf den vorherigen Seiten hat viele Aktivitäten gezeigt, die der BSV im vergangenen Jahr durchgeführt hat.

Und er hat einige aufgezeigt, die anlaufen werden: das Bildungsprojekt, das Benno Malte Fuchs verantwortet und von dem wir uns ein Ausstrahlen auf eine jüngere Zielgruppe erhoffen.

Oder das Geflüchtetenprojekt, wo wir als BSV in gewisser Weise Neuland betreten. Können wir die Erfahrungen aus der "Unarmed Civilian Protection" in Konfliktgebieten in den Philippinen oder dem Südsudan auf den Schutz von Geflüchteten in Deutschland übertragen? Sind die Geflüchteten bereit, sich den Ängsten zu stellen, die sie hier in Deutschland (auch) erfahren? Können sie sich vorstellen, dass es gewaltfreie Schutzmechanismen geben kann und sind sie bereit, an diesen aktiv mitzuwirken? Und werden die Helfenden der Geflüchteten in den Kommunen neben ihrer Integrationsarbeit, den Hilfen bei Behördengängen, der Vermittlung der deutschen Sprache und vielem mehr die Zeit haben, aktiv ein Schutzkonzept zu entwickeln? Viele haben gesagt, dass sie einen Bedarf sehen, dass es wichtig wäre - aber wird eine solche Einschätzung dazu führen, dass die Thematik bei der Priorisierung der Arbeit der Helfenden nach oben rutscht?

All dies werden wir herausfinden. Das wird spannend sein. Und es sollte unsere Sichtbarkeit erhöhen. Das ist unsere Hoffnung für das kommende Jahr.

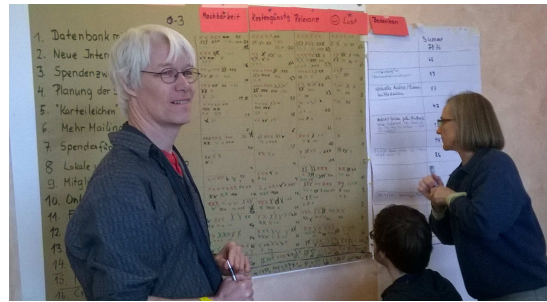
Die Hoffnung in Bezug auf die internationale Rahmenbedingungen sind mit der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten und der Gefahr des Rechtsrutsches bei den verschiedenen Wahlen in den Nachbarländern Niederlande und Frankreich und bei uns (Landtagswahlen im Saarland, NRW, Schleswig Holstein, Bundestagswahl) eher gedämpft.

In Bezug auf Trump gibt es aus meiner persönlichen Sicht nur einen Hoffnungsschimmer, nämlich dass die Männerfreundschaft mit Putin zu einer Lösung des Syrien-Krieges beitragen könnte. Und vielleicht noch als eine vage Möglichkeit, dass die Trump'sche Skepsis gegenüber der NATO die EU dazu bewegen möge, die Notwendigkeit dieser Organisation zu hinterfragen, und zivile Kapazitäten in der Außen- und Sicherheitspolitik zu stärken.

Ansonsten bleibt nur die Hoffnung, dass immer mehr Menschen in Europa merken, dass die Populist*innen zwar vielfach die richtigen Fragen stellen (Lobbyismus, Ungleichheit etc.), aber die falschen Antworten haben. Vor allem deshalb, weil sie die Frage der Ungleichheit durch eine ethnisierte Brille sehen. Sie denunzieren schlicht die falschen Menschen - die Ausländer*innen oder ausländisch Aussehenden, die Geflüchteten - statt die eigentlichen Verursacher der Ungleichheit, diese Melange aus Politik und Wirtschaft. Und es bleibt die Hoffnung, dass das aktive Zusammenstehen der Humanen wie in Österreich bei der zweiten Runde der Präsidentschaftswahl Vorbild für Frankreich, die Niederlande und Deutschland wird.

Die Hoffnung stirbt zuletzt, heißt es oft. Ohne Hoffnung gibt es kein Engagement. Ohne Engagement gibt es keine humane Politik. Engagieren wir uns weiter!

Stephan Brües (Co-Vorsitzender)



Stephan Brües während der Vorstandssitzung im Januar 2017